

# energiekonsens

energiekonsens ist die gemeinnützige Klimaschutzagentur für das Land Bremen. Ihr Ziel ist es, den Energieeinsatz so effizient und klimafreundlich wie möglich zu gestalten. Ihre Angebote richten sich an Unternehmen, Bauschaffende, Institutionen sowie Privathaushalte.

energiekonsens initiiert, begleitet und fördert Projekte zu Energieeffizienz, organisiert Informationskampagnen, knüpft Netzwerke und vermittelt Wissen. Als gemeinnützige GmbH ist sie ein neutraler und unabhängiger Mittler und Impulsgeber. Gesellschafter sind die Stadt Bremen, die swb AG sowie die EWE Vertrieb GmbH.

Weitere Informationen: [www.energiekonsens.de](http://www.energiekonsens.de)

Bremer Energie-Konsens GmbH  
Schifferstr. 36-40  
27568 Bremerhaven  
Telefon: 0471 30 94 73 - 70  
Telefax: 0471 30 94 73 - 75  
E-Mail: [bremerhaven@energiekonsens.de](mailto:bremerhaven@energiekonsens.de)



Fotos: NAVIGO-art; Seite 4; Jürgen Grube, Siedlergemeinschaft; Seite 11; Beate Ullich

0034/0715-1

## ENERGIE SPAREN - BAUKULTUR BEWAHREN

Energieeffiziente und gestalterische Modernisierungsmaßnahmen  
Für die Siedlung „Am Bürgerpark“ im Stadtteil Geestemünde



### BREMERHAVENER MODERNISIEREN

Mehrwert für Ihren Altbau

- ✓ Informativ.
- ✓ Professionell.
- ✓ Neutral.



# VORWORT

## Die Siedlergemeinschaft „Am Bürgerpark“

### Liebe Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer in der Siedlung „Am Bürgerpark“,



eine Stadt ist die Summe vieler einzelner Quartiere. Und jedes von ihnen hat seinen eigenen Charme, seinen individuellen Gebäudebestand und seine spezifische Entwicklungsgeschichte. Ihr Quartier sicher auch.

Die Kampagne „Taten statt Warten“ nimmt die Eigenheiten der unterschiedlichen Bremerhavener Stadtteile wichtig und widmet sich ihnen in konstruktiver Weise. Es geht dabei um die Zukunftsfähigkeit von Siedlungen und um das, was jeder einzelne Hausbesitzer dafür tun kann.

Auch wenn es manchmal unbequem ist: Jedes Eigenheim kommt irgendwann in die Jahre und benötigt eine Modernisierung. Diese Situation steckt allerdings voller Chancen: Sie können Ihren Wohnkomfort erhöhen, Energiekosten senken und den Wert Ihres Hauses bewahren, wenn nicht sogar steigern. „Taten statt Warten“ gibt Ihnen wertvolle Hinweise, wie das gelingen kann.

In den nächsten Monaten können Sie auf verschiedenen Wegen mehr über Ihr Quartier und über Ihr eigenes Haus erfahren. Lassen Sie Ihr Haus von einem Energieberater von BREMERHAVENER MODERNISIEREN begutachten. Oder besuchen Sie eine unserer Veranstaltungen und Nachbarschaftstreffs und kommen Sie mit Gleichgesinnten ins Gespräch.

Nutzen Sie die Gelegenheit, denn die Zukunft Ihres Hauses fängt heute an!

Dr. Jeanne-Marie Ehbauer,  
Baudezernentin Bremerhaven

### Engagement der Siedlergemeinschaft



Das städtische Leben ist anonym und Nachbarschaftshilfe seltenes Kulturgut? Nein, nicht unbedingt. Die Siedlergemeinschaft „Am Bürgerpark“ beweist das Gegenteil: Mit unterschiedlichen Angeboten für alle Altersgruppen setzt sie sich für Gemeinnutzen und mehr Lebensqualität vor der eigenen Haustür ein. Aktiv in der Siedlung für die Siedlung!

Treff- und Mittelpunkt der Siedlergemeinschaft ist die Gaststätte „Am Bürgerpark“. Einige traditionelle Veranstaltungen dort sind aus dem Kalender nicht mehr wegzudenken, beispielsweise die jährliche Weihnachtsfeier und das Grünkohlessen. Aber auch außerhalb der Stamm-Gaststätte stellt die Siedlergemeinschaft einiges auf die Beine: Straßenfeste, Seniorennachmittage, Laternenumzüge, Osterfeuer und vieles mehr. Ein Pavillon sowie ein Fußball- und Streetball-Feld sind wichtige Treffpunkte für die Jugendlichen der Siedlung. Die ganz Kleinen kommen währenddessen auf dem Spielplatz zusammen, der gemeinschaftlich gepflegt und instand gehalten wird. Für Hobby-Gärtner gibt es zudem einen praktischen Service: Die Siedlergemeinschaft unterhält ein Gemeinschafts-Gerätehaus, in dem sich nicht nur der Vorstand regelmäßig trifft, sondern auch Geräte für die Arbeit im heimischen Grün ausgeliehen werden können.

Organisiert ist die Siedlergemeinschaft im Verband Wohneigentum. Er setzt sich verstärkt auch für energetische Modernisierungen ein und unterstützt Siedler, ihre Häuser fit für die Zukunft zu machen.

Mehr auch auf [www.verband-wohneigentum.de/sg-am-buergerpark](http://www.verband-wohneigentum.de/sg-am-buergerpark)



# GESCHICHTE

## Die Siedlung „Am Bürgerpark“



Gemeinschaftssinn, Nachbarschaftshilfe und ein hohes Maß an Eigenverantwortung – diese drei Tugenden sind das Fundament, auf dem die heutige Siedlung „Am Bürgerpark“ gebaut ist.

Es herrschte noch immer großes Nachkriegs-Elend, als am 7. Juni 1949 der Grundstein für das Quartier gelegt wurde. Akute Wohnungsnot gehörte dazu. Das Ende der 1940er Jahre öffentliche Gelder für den Bau von 101 Siedlungshäusern zur Verfügung standen, war daher ein großes Glück. Doch die Bedingungen, unter denen sie errichtet werden mussten, waren mühselig: Das Gelände lag in einem hochwassergefährdeten Gebiet, so dass zunächst Deiche gebaut und 100.000 Kubikmeter Trümmerschutt zur Anhebung des Areals von der Innenstadt aufs Gelände geschafft werden musste. Maschinelle Hilfsmittel standen dafür nicht zur Verfügung, alle Arbeiten mussten von Hand erledigt werden.

Aber der Wunsch nach einer Rückkehr in den normalen Wohnalltag war so groß, dass bereits zum Jahresende 51 Häuser bezugsfertig waren. Die aus dem damaligen Zeitgeist entstandene Eigenverantwortung lebt in der Siedlung bis heute fort.

Alle Haustypen hatten nahezu die gleiche Wohn- und Nutzfläche und eine identische Grundausstattung: eine Küche, eine Stube, zwei Zimmer im Obergeschoss, einen kleinen Keller, eine Waschküche sowie einen kleinen Stall. Ein Badezimmer gab es nicht, es musste vom Siedler selbst eingerichtet werden. Wer ein Haus übernahm, hatte sich zudem in einer Art „Probezeit“ von drei Jahren zu bewähren. Erst dann ging das Gebäude in den Eigentum des Bewohners über – sofern er das Haus in dieser Zeit ordentlich gepflegt und den Garten angemessen bewirtschaftet hatte. Das klappte bei allen vorbildlich, so dass 1951 selbst die Bremerhavener Tageszeitung die Bewohner als „arbeitsfreudige Siedler, die ihre Gärten mit Liebe anlegen und pflegen“, lobte.

Bis heute hat sich die gepflegte Erscheinung der Siedlung nicht verändert, manch anderes hingegen schon. Durch das Wirtschaftswunder entfiel beispielsweise die Notwendigkeit, im Garten die Versorgung mit Obst, Gemüse und Kleintierhaltung sicherzustellen. Der Generationswechsel in den 1970er Jahren löste eine Anbau- und Renovierungswelle aus. Um sicherzustellen, dass die ursprüngliche, einheitliche Architektur der Siedlungshäuser nicht zu sehr verloren geht, trat im Mai 1998 eine Gestaltungssatzung in Kraft. Sie gilt bis heute und ist einzigartig in Bremerhaven.

Wer den Weg in und durch die Siedlung finden möchte, muss übrigens nur nach historischen kleinen Kunstwerken Ausschau halten: der Bremerhavener Künstler Bernhardt Panfil hat 1952 hölzerne Straßenschilder für das Quartier gefertigt. Sie wurden zwischenzeitlich aufwändig restauriert und sind nun Wahrzeichen und Wegweiser zugleich.



# ARCHITEKTUR

## Die Siedlung „Am Bürgerpark“

Wie genau lässt sich die „ursprüngliche Architektur“ überhaupt beschreiben? Das weiß Jürgen Grube. Er ist Architekt in Bremerhaven und hat die Siedlung genau unter die Lupe genommen:

### Städtebauliches Konzept der Siedlung

Das Gebiet wird heute von der Innenstadt kommend über die Mozartstraße und die Wiesenstraße erschlossen und ist an den Bürgerpark über den Adolf-Hoff-Weg angebunden.

Die inneren Erschließungsstraßen (sämtliche mit Namen aus der Segelschiffstypologie benannt: Auf der Schoner, Auf dem Kutter, Auf der Fregatte usw.) weisen jeweils überschaubare Straßenräume auf. Lange Straßenzüge werden durch eingeschobene Gemeinschaftsflächen, eine leichte Richtungsänderung des Straßenverlaufs oder einen Wechsel der Gebäudestellung vermieden. Großzügige, gleichwohl räumlich gefasste Vorgärten erweitern den Straßenraum und betonen den Eindruck einer lockeren, von Weiträumigkeit bestimmten Bebauung.

### Hochbauliches Konzept der Siedlung

Es wurden sechs Grundtypen für Einzelhäuser mit einer Wohn- und Nutzfläche von ca. 70 bis 75 qm entworfen, von denen drei Typen auch für Doppelhäuser zur Anwendung kamen. Ein weiterer, ausschließlich für Doppelhäuser ausgearbeiteter Typ, enthielt je Doppelhaushälfte zwei kleine Wohneinheiten, die sich zu einem späteren Zeitpunkt zusammen legen ließen. Auf diese Weise wurde unterschiedlichen Lebensformen und sozialen Bedürfnissen sowie auch unterschiedlichen wirtschaftlichen Möglichkeiten in gewissem Maße entsprochen.



Alle Gebäude wurden in zweischaliger Massivbauweise mit verputzten Außenwänden, die zunächst nach einem von den Planern entwickelten Konzept in unterschiedlichen Pastelltönen gestrichen waren, und mit naturroten Ziegeldächern errichtet. Fenster und Türen wurden als einfache, farbig lackierte Nadelholzkonstruktion mit Sprossengliederung gebaut. Einige Gebäudetypen enthielten im Erdgeschoss neben einem Wohnraum eine Wohnküche sowie eine Waschküche, einen Trockenabort und einen von außen begehbaren Abstellraum, der auch die Haltung von Kleinvieh ermöglichen sollte. Drei Grundtypen bieten einen kleinen Kellerraum zur Vorratslagerung, auf dem ein zu einem späteren Zeitpunkt einzurichtendes kleines Badezimmer bereits als Raum angelegt war. Das Dachgeschoss enthält zwei Schlafräume, über denen sich ein Lagerboden befindet.

Bereits in der Entwurfskonzeption wurden Angaben für Anbauten und Erweiterungen gemacht, die im Verlauf der ersten Jahrzehnte fast ausnahmslos auch umgesetzt wurden und zum überwiegenden Teil aus Wirtschaftsanbauten bestanden.

Das architektonische Konzept dieser einfachen Gebäude ist bis heute überzeugend. Hier wurde mit bescheidenen Mitteln ein qualitätsvoller Standard geschaffen. Ausgewogene Proportionen, stimmige Fassadengliederungen, Beschränkung auf wenige Materialien und einfache Gebäudekuben lassen die Häuser heute wie selbstverständlich erscheinen. Ihre Architektur ist unprätentiös, der Nutzung und dem Ort angemessen, irgendwie vertraut, gleichwohl in dieser Qualität nicht häufig anzutreffen und in ihrer würdevollen Bescheidenheit noch immer aktuell. Die Wesensverwandtschaft zu frühen Bauten so hervorragender Architekten wie Sep Ruf und Hans Döllgast, vor allem jedoch zu den Bauten und Lehren von Heinrich Tessenow, ist offensichtlich.



# Modernisieren

## Die Siedlung „Am Bürgerpark“

### Liebe Siedlergemeinschaft,

wer bei Ihnen „Am Bürgerpark“ unterwegs ist, spürt schon nach wenigen Schritten, mit wieviel Engagement und Sorgfalt Sie Ihre eigenen vier Wände, aber auch Ihr nachbarschaftliches Beisammensein pflegen. Fast schon symbolisch für die Wertschätzung weisen nicht irgendwelche Straßenschilder, sondern kleine restaurierte Kunstwerke den Weg durch die Siedlung. Das ist schon etwas Besonderes in Bremerhaven.

Wir von der Klimaschutzagentur energiekonsens möchten Sie bei Ihrem Ziel, ein zeitgemäßes Zuhause mit viel Wohnkomfort zu bewahren, unterstützen. Dazu gehört auch, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Modernisierungsmaßnahmen zu ergreifen. Denn egal, mit wieviel Liebe ein Eigenheim gepflegt wird – es kommt irgendwann in die Jahre. Dann ist sinnvolles, fachmännisches Handeln angesagt. Anderenfalls wird ein Haus erst unbemerkt, später dann aber augenscheinlich zum Energiefresser und Sanierungsfall.

Mit unserer Kampagne „Taten statt Warten“ geben wir Ihnen verschiedene Hilfestellungen, diese Situation durch vorausschauendes Handeln zu vermeiden. Zwei Monate lang erfahren Sie mehr über Ihr Quartier und vor allem über Ihr eigenes Haus.

Bei unserem Gebäude-Check und der Heizungsvisite besucht ein Energieberater sogar Ihr Zuhause, um Ihnen bedarfsgerecht individuelle Hinweise zu geben. Sie können außerdem unterschiedliche Veranstaltungen besuchen oder bei Nachbarschaftstreffs mit Gleichgesinnten ins Gespräch kommen. Sprechen Sie uns gern an oder schauen Sie auf [www.bremerhavener-modernisieren.de](http://www.bremerhavener-modernisieren.de) vorbei.



Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die Siedlung „Am Bürgerpark“ fit für die Zukunft zu machen!

Heinfried Becker  
energiekonsens Bremerhaven

Wohnqualität verbessern, Werte erhalten, Energiekosten senken und den Klimaschutz unterstützen. Es gibt viele gute Gründe für Hausbesitzer, eine Modernisierung zu planen. Bevor es mit den Dämmmaßnahmen losgeht ist eine genaue Betrachtung der Bausubstanz und der Haustechnik erforderlich. Mit einem Sanierungsfahrplan für das komplette Gebäude kann jeder Hausbesitzer gut vorsorgen.

### Worauf Sie bei der Modernisierung achten sollten:

Die Gebäudehülle, also der beheizte Bereich eines Gebäudes, sollte möglichst lückenlos gedämmt werden. Um dies bei Doppelhäusern zu erreichen, ist die Einbeziehung der direkten Nachbarn ratsam. Die gemeinsame Planung speziell der Dach- und Wanddämmung wird so unkomplizierter und die Bauausführung damit kostengünstiger. Sind Anschlussdetails zwischen den gepaarten Häusern vorher gut durchdacht, ist auch eine spätere Ausführung der „zweiten Hälfte“ unkomplizierter. Eine weitere Einsparmöglichkeit ist der Einbau einer energieeffizienten Heizung und deren Komponenten.

#### DACH

Die einfachste Methode, ein Satteldach zu dämmen, ist die sogenannte Zwischensparrendämmung. Wird dieses von innen durchgeführt (Dacheindeckung bleibt erhalten), ist es ratsam von innen die meist 12 cm tiefe Dachkonstruktion so zu verstärken (Aufdoppeln), so dass höhere Dämmstärken erreicht werden können. Wird das Dach neu eingedeckt, besteht die Chance einer Aufdachdämmung, die in Kombination mit der Zwischensparrendämmung zusätzlich einen optimierten sommerlichen Wärmeschutz bietet.

#### DACH- BODEN Oberste Geschoss- decke

Bleibt der Dachbodenraum (Spitzboden über der Kehlbalkenlage) ungenutzt bzw. soll dieser eher auf Dauer lediglich zur Lagerung von Gegenständen dienen, ist es nur notwendig diese Geschossdecke zu dämmen. Es können begehbare Dämmplatten von oben auf die Decke aufgelegt oder mittels einer geeigneten Unterkonstruktion eine weitere Dämmebene aufgesetzt werden. Auch eine Kombination von beiden Varianten ist möglich.

# Gebäude-Check und Heizungsvisite



## AUSSEN- WAND

Die Außenwände der betrachteten Wohnhäuser sind zweischalig mit einer Hohlschicht (ca. 6 cm) gemauert. Die Verfüllung der Hohlschicht mit einem geeigneten Dämmstoff ist eine sehr wirtschaftliche Maßnahme. Mittels einer Endoskopie können Hohlräume von einem Fachbetrieb untersucht und ihre Eignung für diese effektive Dämmmaßnahme beurteilt werden.

## FENSTER + TÜREN

Die schlichte, funktionale Architektur der von 1949 bis 1958 gebauten Siedlungshäuser wird stark durch die Art, Größe und Proportionen der Fenster und Türen zum Ausdruck gebracht. Näheres hierzu regelt die Gestaltungssatzung (Ortsgesetz).

Näheres dazu: [www.bremerhaven.de/buergerservice/aemter-einrichtungen/stadtverwaltung/bauordnungsamt](http://www.bremerhaven.de/buergerservice/aemter-einrichtungen/stadtverwaltung/bauordnungsamt)

## KELLER Decke oder Sohle

Eine Dämmung der Kellerdecke sollte, wenn sie möglich ist, durchgeführt werden.

## Der Gebäude-Check

Der Gebäude-Check ermöglicht Hauseigentümern einen einfachen kostengünstigen Einstieg in die Modernisierungsplanung. Mit dem Gebäude-Check verschaffen Sie sich einen ersten Überblick über die gegenwärtige Situation und die damit verbundenen Einsparmöglichkeiten, z.B. Heizung, Dämmung oder den Einsatz erneuerbarer Energien. Er richtet sich an Hausbesitzer, die sich zunächst nur orientieren wollen, und dazu eine Starthilfe benötigen. Der Gebäude-Check kostet 75 Euro. Die Klimaschutzagentur energiekonsens fördert den Check mit 50 Euro, so dass der Eigenanteil für den Hausbesitzer nur 25 Euro beträgt.

Die Internetseite [www.bremerhavener-modernisieren.de](http://www.bremerhavener-modernisieren.de)

enthält weiterführende Informationen über die Inhalte der Beratung, Förderanträge, weitere Fördermittel und eine Liste von ausführenden Energieberatern des Qualitätsnetzwerks ENERGIE EXPERTEN.

## Anmeldung

Telefon: 0471 - 30 94 73 70

E-Mail: [info@bremerhavener-modernisieren.de](mailto:info@bremerhavener-modernisieren.de)

## Die Heizungsvisite

Die Heizungsvisite ist ein Kurz-Check zum Energiesparpotential Ihrer Heizung. Ein unabhängiger Energieberater kommt zu Ihnen nach Hause, sichtet Ihr Heizungssystem und gibt Tipps:

- zur optimalen Einstellung
- zum Energiesparpotential Ihrer Heizungsanlage
- zu einfachen und kostengünstigen Maßnahmen
- zu energieeffizienten Neugeräten

Die Heizungsvisite dauert eine Stunde. Die Kosten liegen in der Regel für Einfamilienhäuser bei 100 Euro. Die Klimaschutzagentur energiekonsens fördert die Heizungsvisite mit 75 Euro, damit beträgt Ihr Eigenanteil 25 Euro.

## Vereinbaren Sie einen Beratungstermin:

Telefon: 0471 - 30 94 73 70

E-Mail: [heizung@energiekonsens.de](mailto:heizung@energiekonsens.de)

